

Sich und Schmach in uns drängt und rächt, unablässig kreisen und treiben.

Ein prächtig smaragden und blauweißblühendes Schlangenschwanzschiffchen, das in surrendem Fluge vorüberzieht, über den Gedankenraum im allzu Rieselhaften. Der nicht mehr abgerundete und gleichende Flug läßt schier unwillkürlich die Gedanken erkennen, denn fast neckisch hält das Männchen mit den beiden Haltegängen das Weibchen im Genick, bis dieses dem schlanken Hinterleib nach unten vorbiegt, ihn an seiner Spitze von einem am zweiten Leibesring des Männchens sitzenden hakenförmigen Werkzeug halten läßt und beide Tierchen dieserweise in fester Umarmung verharrten. Wie der mannigfachen Kerzen und Kleinfisken, wenn nach diesem Liebesakt der unerfüllliche glerige Libellenhunger wächst und der aus der Unterlippe geformte fürchterliche Raubarm wahllos seine Opfer greift. So groß die Liebe ist, so fürchtbar wird der Kampf ums Dasein angefochten. Daß dieser manchmal selbst die Liebe überlebet, mag gelegentlich ein Spinnenmännchen grausam erfahren, wenn es inmitten seiner vorbereitenden Tätigkeiten von dem Gegenstand seiner Reizung ergriffen, mit einem Gespiß umhüllt und verzehrt wird. Führt uns der Weg mehr trockenem Gelände zu, wo der Hebrich des Landmanns Plage wird, fleckige Sternmire, Horn- und Löffelkraut im anspruchlosen Weiß erblüht hat, wird es sich zuweilen wohl ereignen, bei einiger Vorsicht ein brotlig aussehendes Tierchen mit pechschwarzem Dickkopf und wichtig gängelnden Fühlern in seinem Liebespiel zu überraschen. Ein Feltgürtelmännchen nämlich sitzt mit gespreizten Beinen vor dem Eingang seiner Höhle, drückt die Brust gegen den Boden, erhebt die Flügeldecken ein wenig und weht sie mit ungemessener Hast gegeneinander. Dem verführerischen Stenogramm kann die in nächster Nähe hausende Angestellte unmöglich widerstehen, bei aller Selbstbeherrschung kommt sie merklich aufgeregter herbeigeeilt. Das Männchen bläuspelt die Lüne leise ab, liebkost mit seinen Fühlern die gewonnene Genossin, läßt sich die Huldigung der Liebe ähnlich selbst erweisen, verharrt allmählich in Schweigen, precht und reht sich, dreht den Kopf postförmlich hin und her, und was dann folgt, ist zu selbstverständlich, um noch erzählt zu werden.

Wenige Beispiele, auf harmlosem Spaziergang am sonnigen Spätnachmittag erlaubt, sind hier zum Verständnis des Liebeslebens unserer heimlichen Tierwelt gegeben. Wir können diesen Ausblick uns schwer noch recht weit ausdehnen, vom Balgen des Birkenhais, von Kämpfen der Hirschkäfer, vom Liebespiel des Traubhais oder Pflaues, die so merkwürdig mit ihren Federkeilen hierbei raffen, und von vielen anderen Dingen mehr erzählen.

Vermischtes.

† **Zuchthausstrafen für Kunstbinger-Schieber.** Eine ganze Woche dauerte ein Schieberprozeß vor der 3. Strafammer des Kölner Landgerichts. Von der Station Loberich aus waren für mehrere Millionen M.

Sendungen von Kunstbinger nach Holland verschoben worden. Es handelt sich um Hunderte von Waggons, die mit gefälschten Ausweispapieren den Weg nach Holland nahmen. Angeklagt waren 11 Personen aus dem Rheinland und aus Berlin. Einer der Angeklagten hat in bezug auf die durch Befragung gefügig gemachten Beamten geäußert: „Ich lasse sie nur an ein paar Tausendern stehen, dann hängen sie schon!“ Drei der Hauptlaster erhielten 5 Jahre Zuchthaus und 500 000 M. Geldstrafe, sowie 2 Jahre und 3 Monate Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe und 1 Jahr Gefängnis und 2000 M. Geldstrafe. Bei den Hauptbeschuldigten wurde der unrechtmäßige Gewinn konfisziert.

† **Was unsere Großväter noch nicht hatten.** Beim Beginn eines neuen Jahres richtet sich der Blick unwillkürlich rückwärts, und wir fragen, wie wohl vor hundert Jahren unsere Großväter gelebt haben. So gern wie wir uns nun auch nach der „guten alten Zeit“ zurücksehen, so dürfte es uns doch, wenn unsere Sehnsucht erfüllt würde, wie dem Justizrat in Andersen Märchen „Die Galoschen des Glücks“ gehen, der durch die Zauberkräfte dieser Galoschen in die von ihm so hochgeehrte Zeit des guten „König Hans“ zurückversetzt wurde und die entsetzlichen Erfahrungen dabei machte. Vor hundert Jahren gab es Feuerung und Eisen als Nachwirkung der napoleonischen Kriege wie heuteutage, und sehr viel Dinge die uns heute das Leben erleichtern und verschönern, waren unseren Vorfahren noch ganz unbekannt. Sehen wir von den großen Fortschritten wie Eisenbahn, Fernschreiber und Fernsprecher ab, so bleiben noch eine große Anzahl kleinere Annehmlichkeiten und Erfindungen übrig, ohne die wir uns heute unser Leben kaum noch denken können. Goethe hat einmal gesagt, er würde den als Wohltäter der Menschheit preisen, der das ewige langweilige Fügen der Lichter unnötig machen würde. Der gebreite Docht, der die Benutzung der Lichtputzkere aufgehoben, ist zwar noch zu seiner Zeit 1825 erfunden, aber Goethe hatte selbst nicht mehr viel von dieser Erneuerung gehabt. Auch damals war man noch auf Talg- und Wachskerzen angewiesen, die recht unregelmäßig brannten, und die moderne Paraffinkerze ist nicht älter als 70 Jahre, aber heute auch schon durch Gas und elektrisches Licht zu einer unumgänglichen Nützlichkeit geworden. Die fähigste Schreibfeder wird heute bereits von der Schreibmaschine bedroht, die so viel bequemer ist als das Schreiben mit der Hand. Aber der Gebrauch der Stahlfeder ist auch noch nicht 100 Jahre alt, obwohl sie bereits 1803 erfunden wurde. Goethe hat sein ganzes Leben lang noch mit dem Gänsekiel geschrieben und hat ihn noch vor 90 Jahren besungen. Erst nach 1830 blühten sich die Stahlfedern mehr ein, als praktische und billigere Fabrikate in den Handel kamen. Und nicht anders ist es mit der Linse. Wir machen uns heute keinen Begriff davon, wie schwierig und voller Ärger das Schreiben mit den Linfen war, die vor hundert Jahren benutzt wurden. Diese Linse gilt mehr einer schwarzen Farbe und war äußerst schwierig zu handhaben, klebte und wischte beständig. Ein englischer Kulturhistoriker hebt in diesem Zusammen-

hang hervor, daß die erste wirklich brauchbare Linse 1834 von einem Londoner Kunst hergestellt wurde. In demselben Jahre begannen die Streichhölzer ihren Siegeszug durch die Welt; doch waren diese ersten Schwefelhölzer ein qualitatives Werkzeug, das entsetzlich schlecht roch und sich sehr schwer entzünden ließ. Trotdem wurde die Erfindung mit Jubel begrüßt, weil sie dem viel umständlicheren Angünden mit Feuerstein und Feuerstamm ein Ende bereite. Noch sehr viel jünger als die Streichhölzer ist ein für unser alltägliches Leben nicht minder geläufiger Gegenstand, die Briefmarke, denn erst im Jahre 1853 erfand Archer eine Maschine zum Stanzen der Blätter, von denen dann die einzelnen Briefmarken abgerissen wurden. Durch eine neue Maschine wurde auch erst ein heute allbeliebtes Gebäck möglich, nämlich das Biskuit. Im Jahre 1831 erfand Jonathan Carr aus Carlisle eine Maschine, die nach Art der Druckerpresse gebaut war und ermöglichte, den Teig zu Biskuit zu zerhacken und auszupressen. Der englische Historiker führt dann auch noch zwei andere Erfindungen an, die danach überraschend neu sind. Er behauptet nämlich, der Zylinder sei zum ersten Male im Jahre 1840 von einem gewissen Heberington in London getragen worden, wobei er aber nur für die heute übliche runde Form des schwarzen Seidenhutes recht hat, denn hohe röhrenartige Kopfbedeckungen hat man schon viel früher getragen. Die braunen Stiefel sollen vor etwa 40 Jahren von Robert Crope eingeführt worden sein und fanden einen solchen Beifall, daß das Geschäft des erfindersischen Schuhmachers sich innerhalb von 12 Monaten um das Zwanzigfache steigerte, so daß er 3000 Arbeiter beschäftigen mußte.

† **Eine Wassenklage des Prinzen Eitel Friedrich.** Prinz Eitel Friedrich hat gegen alle Zeitungen, die über die Zeugenernehmung seiner Frau im Ehescheidungsprozeß Plettenberg nach seiner Meinung unwahre Tatsachen behauptet haben, eine Wassenklage angehängt. Der Prozeß findet in aller nächster Zeit vor dem Amtsgericht in Potsdam statt.

Kirchennachrichten für Richtenstein-Cöllnberg.
(St. Laurentiuskirche.)
Heute Freitag abd. 8 Uhr im „Goldnen Helm“ Vortrag des Pfarrers Dr. Henrich aus dem Kaukasus: „Die russische Not“. Sonntag Erandi, den 28. Mai, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Koch).
Mittw. 2 Uhr Jugendgottesdienst für die konfirm. Jugend aus dem 11. Bezirk (Koch).
(Euthetiche.)
Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst (auswärtiger Pfarrer). 8 Uhr Jungfrauen-Verein: Abendspaziergang.
Montag 8 Uhr Jünglingsverein.
Dienstag 1/9 Uhr landeskirchliche Gemeinschaft.
Freitag 1/9 Uhr Selbstvorbereitung.
Kirchennachrichten für Köblig.
Sonntag, den 28. Mai, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Donnerstag, den 1. Juni, Vorbereitung der Helleimnen.

Jeden Sonnabend **große** **Shlips-Ausstellung**
letzter Neuheiten im Wäschespezialgeschäft
Karl Colditz,
Lichtenstein-C., Hauptstrasse 1.

Lichtspieltheater Hohndorf
Sonnabend und Sonntag
Die Sensation aller Sensationen!
Der maskierte Reiter.
Kolosall spannend verwegener amerikanischer Abenteuerfilm in 5 widdbewegten Teilen. - 30 Akte.
1. Teil: **Pancho, der Schrecken aus der Felsenklucht.**
2. Teil: **Die Todesfälle.**
3. Teil: **Der Kampf um die Schleuse.**
4. Teil: **In den Händen der Steppenräuber.**
5. Teil: **Die Entlarzung.**
Seber Teil 6 Akte. Es läuft aller 8 Tage ein Teil. Besäumen Sie nicht, den 1. Teil: **Pancho, der Schrecken aus der Felsenklucht**, in Augenchein zu nehmen.
Dazu:
Tolle Flitterwochen.
Köstliches Lustspiel in 3 Akten.
Ergebnis lobet ein hochachtungsvoll J. Lugart.

Rechnungsformulare
Hab zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Morg. Sonnabend kommt in **Apels Bierhaus** noch **1 Schrelbtisch** zur Versteigerung.
Ein noch gut erhaltenes **Klavier** für 6000 M. z. verkaufen.
Hohenstein-Ernstthal, Lichtensteiner Str. 1, 1 Treppe

„Die russische Not“
(Pfarrer Dr. Henrich aus dem Kaukasus)
heute Freitag Abend 8 Uhr **Goldner Helm.**
Eintritt frei! Gaben zum Besten der deutschen Ruffenhilfe werden angenommen.

Die in unserem Betrieb anfallende **Asche** kann mit Ausnahme von Freitag und Sonnabend jeden **Wochentag kostenlos** abgefahren werden. Die Asche ist zur **Wegeausbesserung** und zu **Banarbeiten** gut geeignet.
Elektrizitätswert Velszig e.
Perfekte **Stenotypistin** gesucht.
Schriftliche Angebote an **Altmann & Co.**

2 Böttcher
für Reparatur von Hart- und Weichholzfässern in dauernde Beschäftigung gesucht.
Dr. Boessneck & Co.
Chem. Fabrik
Glauchau i. Sa.

Kurse, mitgeteilt vom Bankhaus **Wagner & Deinge,** Abteilung Lichtenstein-Cöllnberg.

	28.5.	25.5.
Deutsche 3/4% Reichsanleihe.	77,50	77,50
„ 4 1/2% Schatzanweisung	74,50	74,50
„ 4 1/2% Reichsanleihe	120	112
„ 3 1/2%	81	81,75
„ 4%	91	94
Sächsische 3% Rente	65,75	64,75
Chemnitzer 4% Stadtanleihe	70,25	70
Dresdner 4%	77,50	77,25
Leipzig 4%	80	80
Deutsche Hypoth.-Bank 4% Pfandbr.	114,50	97
Landwirtsch. 3 1/2% Pfandbr.	93	92,75
„ 4%	107,0	108
„ 4 1/2%	98	97,75
Städt. Bod.-Cred.-Anst. 4% Pfandbr.	80	80
Hartmann Wollf.-Fabr. Akt. exl. Var.	1200	1150
Wollf.-Fabr. Kappel	45	380
Hermann Pöge Akt.	75	515
Sachsenwerk Akt.	100	1280
Schubert & Salzer Akt.	1325	1498
Wandrer Werke Akt.	1000	1498
Zimmermann Werkzeugmüll. Akt.	49	482
Deutsche Bank	595	585
Dresdener Bank	324,20	322
Völsky Akt.	1140	1110
Hamburger Paketf. Akt.	408	395
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	675	665
Ostpreuss. Rüge	2275	2275

Devisen-Kurse

	Geld.	Beif.
Brag	565,30	554,70
S. London	11,365,75	11,414,25
London	1,302,35	1,305,65
Swillen	1,503,10	1,506,90
Schwetz	5,607,95	5,617,05
New York	292,68	293,37
Paris	2,651,85	2,658,35
Schiffahrt	5,333,30	5,348,70
Siedelheim	7585,50	7,574,50
Wesfal	2,441,90	2,448,10
Wesf. Rhein	554,75	556,25
Wien	564,25	555,75
	2,98	3,02

Druck u...
Brid...
Heftigen...
verfolgt...
abends...
Ausgabe...
finden...
zur Fer...
Die...
folgende...
Zun...
lichen G...
vollendet...
Lebens...
Die...
zurückgel...
Dezember...
vollendet...
Son...
im Berei...
a) a...
2...
3...
4...
Ru...
Rat...
ding den...
Bergbau...
W...
Hilflich...
verbeif...
siele in...
* In...
partei, u...
fen, den...
trag über...
* Ta...
Gewerlich...
Sellen-Raf...
Heablimm...
beiter ang...
wieder auf...
* In...
die Hüfte...
und dem...
eine Sand...
hörung der...
* Per...
Kreditale...
fest vertie...
felt gerat...